

BJ **SPORT, ERHOLUNG**

BJA **Sport und Spiele**

Fußball

Deutschland

Frankfurt am Main

Eintracht Frankfurt

1933 - 1945

BIOGRAPHIENSAMMLUNG

20-4 **Vereinsführer** : vier Funktionäre von Eintracht Frankfurt im Nationalsozialismus / Maximilian Aigner. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 303 S. : Ill. ; 23 cm. - (Studien zur Geschichte und Wirkung des Holocaust ; 4). - ISBN 978-3-8353-3844-9 : EUR 38.00
[#7177]

Mit einiger Verspätung haben sich traditionsreiche Sportvereine ihrer Geschichte im Dritten Reich gewidmet. Es waren vor allem die Fußballvereine bzw. die Vereine mit einer prominenten Fußballabteilung, die das Interesse der Forschung fanden.¹ Dies gilt auch für die Frankfurter Eintracht, den deutschen Vizemeister des Jahres 1932. Zwei sorgfältige Studien zeichneten die Entwicklung insgesamt² bzw. für die Epoche des Nationalsozialismus³ nach. Die hier vorzustellende Untersuchung⁴ widmet sich fünf Funktionären, die die Geschicke des Vereins im Nationalsozialismus nach dem damals gebotenen Führerprinzip leiteten.

Die beiden Erstgenannten dürften außerhalb Frankfurts eher wenig bekannt sein. Egon von Beroldingen (1885 - 1933), der aus dem Militär stammende „Graf“, verstarb zu früh, um noch größeren Einfluß auf die bald nach der

¹ Eine Reihe von einschlägigen Untersuchungen finden wir auf S. 9 - 10. Mehrere davon wurden auch in **IFB** vorgestellt.

² **Schlappeskicker & Himmelsstürmer** : die Geschichte von Eintracht Frankfurt / Ulrich Matheja. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2020. - 526 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7307-0519-3 : EUR 38.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1216353921/04> - Die erste Auflage der ständig fortgeschriebenen Vereinsgeschichte erschien bereits 1998.

³ **"Wir waren die Juddebube"** : Eintracht Frankfurt in der NS-Zeit / Matthias Thoma. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2007. - 240 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89533-560-0 : EUR 19.90.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1209566192/04>

Machtergreifung Hitlers einsetzende „Gleichschaltung“ der Sportvereine nehmen zu können. Der Jagdflieger des Ersten Weltkriegs hatte ab 1920 die Geschicke des VfB Stuttgart gelenkt.⁵

Es war die Aufgabe seines Nachfolgers Hans Söhngen (1895 - 1985) die Ausrichtung des Vereins im Sinne des Nationalsozialismus in Angriff zu nehmen. Die vielen jüdischen Mitglieder des oft als „Judenklub“ geschmähten Vereins mußten nach und nach die Frankfurter Eintracht verlassen. Dem Ausschluß der „Nichtarier“ widmete sich der spätere Schulrat, den man zu recht als „Aktivist, Unterstützer und Profiteur“ (S. 118) der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnen kann, mit großem Engagement. Eine Reihe von persönlichen Verfehlungen, ja Skandalen machten ihn aber bald unmöglich. Er mußte schließlich 1938 zurücktreten.

Bei der Suche nach kompetenten und engagierten Persönlichkeiten, denen man die Führung des Vereins zutraute, setzte der Verein auf zwei noch recht junge, aber prominente Hochleistungssportler, den Leichtathleten Adolf Metzner (1910 - 1978) und den Fußballer Rudolf Gramlich (1908 - 1988).

Metzner war vielfacher deutscher und 1934 sogar Europameister über seine Spezialstrecke, die 400 Meter. Olympische Erfolge blieben ihm wegen Verletzungen 1932 in Los Angeles und 1936 in Berlin versagt.

Rudi Gramlich errang mit der Eintracht zu Beginn der 1930er Jahren mehrere regionale Meisterschaften und unterlag 1932 erst Bayern München im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Der Mittelfeldspieler Gramlich wurde bald Nationalspieler und nahm als solcher auch an der Berliner Olympiade teil.

Der Akademiker Metzner hatte gerade an der Frankfurter Universität den medizinischen Dokortitel erworben. Gramlich hatte bereits neben seiner Karriere als Fußballer berufliche Erfahrungen als kaufmännischer Angestellter in der Lederindustrie vorzuweisen.

Beide, Metzner wie Gramlich, wurden aber bald zum Kriegsdienst einberufen und hatten kaum Gelegenheit als Frankfurter „Vereinsführer“ tätig zu sein. Als Mitglieder der SS, Gramlich sogar der Waffen-SS, waren sie Mitglieder des brutalen Okkupationsregimes etwa im Generalgouvernement Polen bzw. im Reichsprotectorat Böhmen und Mähren. Von Gramlich ist sogar ein Foto (S. 235) überliefert, das ihn bei einer Razzia der Waffen-SS 1939 in Krakau zeigt.

Nach 1945 mußten sich Metzner, Gramlich und Söhngen wie Millionen Deutsche den Entnazifizierungskommissionen der Alliierten stellen. Selbst der einst militante Söhngen wurde bald zum Mitläufer. Metzner konnte seine Karriere als Mediziner, Sportwissenschaftler und Publizist fortsetzen. Größere Schwierigkeiten hatte zunächst Gramlich, dem man wie gesehen die

⁵ Dazu auch: ***Der VfB Stuttgart und der Nationalsozialismus*** / Gregor Hofmann. - Schorndorf : Hofmann, 2018. - 181 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wissenschaftliche Schriftenreihe / Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. ; 12). - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Masterarbeit, 2016. - ISBN 978-3-7780-3133-9 : EUR 24.90 [#6246]. - Rez.: ***IFB 19-1***

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9477>

Mitgliedschaft in der Waffen-SS und die Übernahme von „arisiertem“ jüdischem Besitz zu Last legte.

Adolf Metzner spielte nach Kriegsende in der Metropole am Main keine Rolle mehr. Er zog sich nach einigen Jahren in Hamburg am dortigen Institut für Leibesübungen der Universität in seine Heimatstadt Frankenthal (Pfalz) zurück, blieb aber publizistisch und politisch sehr aktiv.

Auf Rudolf Gramlich warteten noch einige sehr erfolgreiche Jahre. Unter seiner Präsidentschaft (1955 - 1970) errangen die Frankfurter Fußballer 1959 die Deutsche Meisterschaft und scheiterten 1960 erst im Endspiel des Europapokals der Landesmeister an Real Madrid. 1963 wurde die Eintracht Gründungsmitglied der Bundesliga. Gramlichs autoritärer Führungsstil stieß aber im Laufe der Jahre trotz der sportlichen Erfolge auf immer größeren Widerstand, so daß er sich 1970 zurückzog.

Durch die häufige Abwesenheit Metzners und Gramlichs führte im Zweiten Weltkrieg der Leiter der Tennisabteilung Anton Gentil (*1900) die Geschicke des Vereins. Er, der fünfte im Bunde der „Vereinsführer“ zwischen 1933 und 1945 wird in einem Unterkapitel des Abschnitts *Gramlich* vorgestellt.

Wie eine Reihe von einschlägigen Untersuchungen belegt haben, vollzog sich die Gleichschaltung der Vereine nach 1933 zwar graduell, zeitlich unterschiedlich, das Ergebnis, die Unterwerfung unter die sportpolitischen Maximen der Nationalsozialisten konnten die lokalen „Sportführer“ jedoch nicht vermeiden. Die Spielräume waren gering!

Die auf vielen bisher unbekanntem Quellen aus Archiven und aus der Tagespresse basierende Darstellung vertieft die angeführten Vereinsgeschichten trefflich. Nicht unerwähnt bleiben sollte die mutige, aber so wichtige Abgrenzung des Vereinspräsidenten Peter Fischer gegen jede Form von Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus (Nachwort).

Die publizierten Vereinsgeschichten konzentrieren sich gerne aus verständlichen Gründen auf die jeweiligen Fußballabteilungen. Mit Adolf Metzner hat man hier schon eine Brücke zur Leichtathletik geschlagen. Mit der Olympiasiegerin von Berlin im Speerwurf Tilly Fleischer und dem Sprinter Gerd Hornberger, auch er Medaillengewinner in der 4x100-Meter-Staffel 1936, trugen weitere prominente Athleten das Trikot der Frankfurter Eintracht. Wie das abschließende *Personenregister* belegt, wurden auch sie nicht vergessen, auch wenn sie hier nicht das Thema waren.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10600>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10600>